



Die typischen nordamerikanischen Fichten lernte der Autor ebenfalls auf seinen USA-Reisen kennen.



Sie entstehen im Eigenbau mit einem Stamm aus Lindenholz, einzelnen Zweigen und Filtermatten.



Diese Art von Modelnadelbäumen ist uns von amerikanischen Modellbahnanlagen her bekannt.

der Messinglitze seine Festig- und Standhaftigkeit aber auch einen leimfesten Überzug. So können Stamm und grössere Äste später mit Weissleim und etwas gröberem, braunen Sägemehl von Faller nochmals überzogen werden. Danach erst wird der Baum-Rohling von Hand mit Caran d'Ache-Stiften oder mit der Airbrush-Pistole gefärbt.

Bei den Nadelbäumen erinnere ich mich zurück an unsere Bubenzzeit. Wie waren wir doch glücklich, wenn wir ein Fallerhäuschen geschenkt bekamen dem als kleine Zugabe noch so ein hübsches Plastiktännchen dabei war. So schön kitschig! Doch wie schwierig und anspruchsvoll ist es selbst heute noch, eine Tanne als solche erkennbar selber zu basteln. Denn für mich ist lange nicht alles genügend zufriedenstellend. Vielleicht geht es ja nicht mehr lange, bis erste Nadelbäume im 3D-Druckverfah-

ren naturgetreu hergestellt werden. Darum mache ich sie vorerhand noch selbst. Einfache zwar, doch bereitet mir das Machen Spass und persönlich gefallen sie mir einfach besser. Hinzu kommt, dass ich mich für nordamerikanische Fichten entschieden habe. Im Gegensatz zur europäischen Verwandten sehen sie leicht anders aus: Knorrig, «furzig und staubtrocken», kaum Astwerk. Mir gefallen sie sehr.

Die heutzutage angebotenen Materialien sind fast ausnahmslos geeignet, um solche Tannen herzustellen.

Für den Baumstamm verwende ich mit Vorliebe rundes Lindenholz. Es ist weich und lässt sich sehr gut bearbeiten. Nach dem Ablängen wird gegen die Spitze hin etwas abgeschliffen, anschliessend behandelt man den nun leicht konischen Stamm mit einer groben Raspel, um die groben

Kerben darzustellen. Anschliessend wird je nach Lust mit dunkleren und helleren Holzbeizen behandelt.

Für das Astwerk kommt meistens eine Filtermatte zum Einsatz. Ich gebrauche aber auch sehr gerne die im Bastelzentrum erhältlichen Kokosmatten im A4-Format. Nach dem Schneiden in kleine Stücke zupft man sie auseinander, was etwas besser geht, wenn man sie kurz ins Wasserbad taucht. Danach können sie auf den Stamm geklebt werden. Den Abschluss macht das Einsprühen mit Weissleim und das Bestreuen mit grünem Flockmaterial von Woodland.

Nun also verlassen wir das Grüne auf der Anlage und werden uns wieder dem Kernbereich zuwenden, der Eisenbahn. Eine kleine Drehscheibe soll nämlich auch selbst hergestellt werden. Auf Wiederlesen im nächsten Heft!